



Klimabulletin Juli 2022

Nach dem zweitwärmsten Mai und Juni erlebte die Schweiz den viertwärmsten Juli seit Messbeginn 1864. Auf der Alpensüdseite war es sogar der zweitwärmste Juli, nach dem Juli 2015. Die Niederschläge blieben verbreitet deutlich unterdurchschnittlich. Lokal war es einer der niederschlagsärmsten Julimonate seit Messbeginn. Die Sonnenscheindauer stieg in der ganzen Schweiz weit über die Norm. An einigen Orten war es der sonnigste Juli seit Messbeginn.



Viertwärmster Juli seit Messbeginn

Im Landesdurchschnitt lag die Julitemperatur 2,4 °C über der Norm 1991–2020. Seit Beginn der Messungen im Jahr 1864 waren nur der Juli 2015, 2006 und 1983 wärmer, mit einer Überschreitung der Norm um etwa 3 °C.

Einzelne Messstandorte in den Alpen und auf der Alpensüdseite verzeichneten den zweitwärmsten Juli nach dem Juli 2015. Dies war der Fall auf dem Grossen St-Bernard, in Grächen, in Sils-Maria, in Lugano und in Locarno Monti.

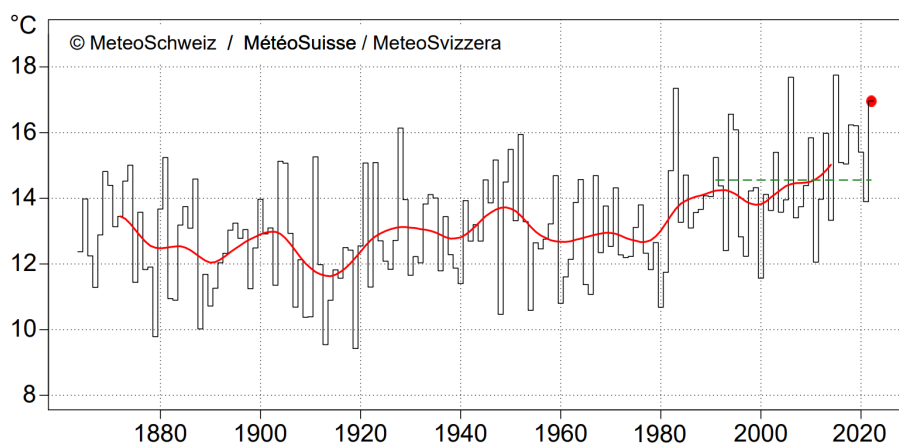


Abb. 1:
Die Julitemperatur in der Schweiz seit Messbeginn 1864. Der rote Punkt zeigt den aktuellen Juli (17,0 °C). Die grüne unterbrochene Linie zeigt die Norm 1991–2020 (14,6 °C), die rote Linie das 20-jährige gleitende Mittel.

Kräftige Gewitter

Der Juli 2022 startete gewitterhaft. Am 1. Juli entluden sich vor allem in den östlichen Alpen und auf der Alpensüdseite kräftige Gewitter. Das obere Vorderrheintal erhielt innert Tagesfrist rund 50 mm Niederschlag. In der oberen Leventina fielen 40 bis 60 mm.

Nach zwei sonnigen Tagen mit hochsommerlichen Tageshöchstwerten von 29 bis 32 °C im Norden und 30 bis 34 °C im Wallis und auf der Alpensüdseite, entstanden in der Nacht vom 3. auf den 4. Juli erneut kräftige Gewitter. Sie setzten sich am 4. Juli auch tagsüber fort. Betroffen waren vor allem der Alpennordhang und das Wallis. Auch die Genfer Region zwischen Meinier und Jussy war von den Unwettern betroffen. Viel Regen in kurzer Zeit verursachte am Abend des 4. Juli am Oberlauf der Emme Überflutungsschäden.

Während der Gewitter fiel am 1. Juli im mittleren Tessin Hagel. Am 3. und 4. Juli waren mehrere Gebiete der Schweiz beidseits der Alpen von Hagel betroffen.

Anhaltendes Hochdruckwetter

Ab dem 5. Juli stellte sich eine langdauernde Periode mit meist sonnigem Hochdruckwetter ein. Bis zum 12. Juli wehte auf der Alpennordseite die Bise, was die Temperatur etwas dämpfte. Die Tageshöchstwerte stiegen nördlich der Alpen verbreitet auf 27 bis 29 °C. Im Wallis und auf der Alpensüdseite lagen die Höchstwerte zwischen 31 und 33 °C.

Grosse Hitze

Am 13. Juli erreichten die Tageshöchstwerte nördlich der Alpen vielerorts 30 bis 32 °C. In Genf, in Beznau und Leibstadt stiegen sie über 33 °C, ebenso im Wallis in Sion und in Visp. Auf der Alpensüdseite blieben die Tageshöchstwerte am 13. Juli meist unter 30 °C. Einzig Stabio und Biasca registrierten knapp 31 °C.

Heisse Luft aus Südwesten trieb am 14. Juli die Tageshöchstwerte nördlich der Alpen und im Wallis verbreitet auf 32 bis 34 °C. Lokal gab es auch 35 bis über 36 °C. Die höchsten Werte registrierten Genf mit 36,4 °C und Sion mit 36,3 °C. Auf der Alpensüdseite bewegten sich die Tageshöchstwerte meist zwischen 30 und 32 °C. Stabio meldete knapp 33 °C.

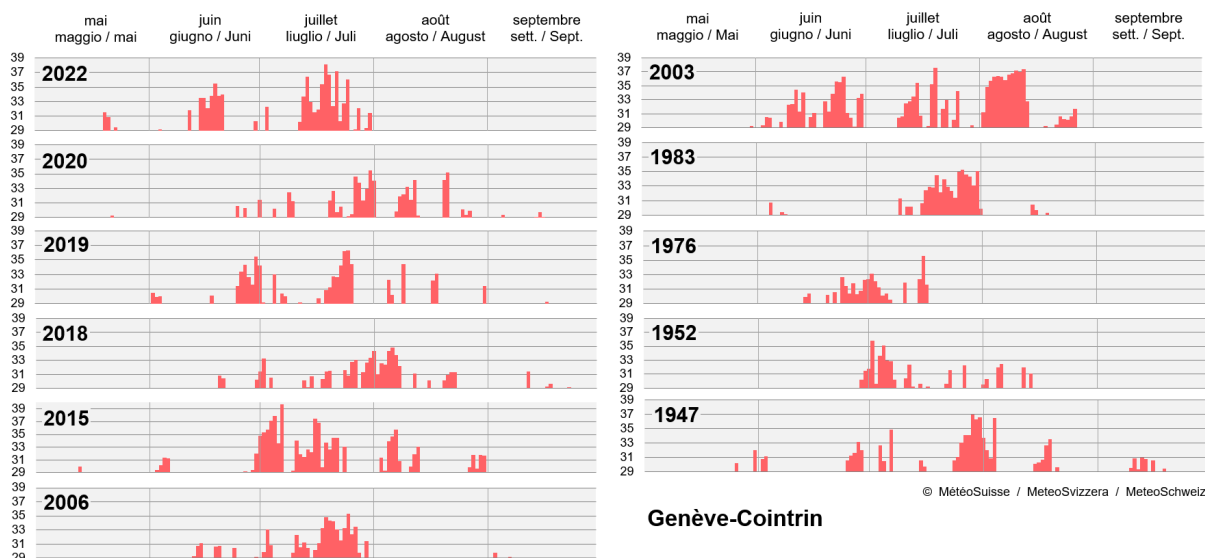
Am 15. und 16. Juli gab es nördlich der Alpen eine leichte Entspannung. Mit kühlerer Luft aus Nordwesten blieben die Höchstwerte in der Nordwestschweiz sowie im zentralen und östlichen Mittelland vielerorts unter 30 °C. Vom Neuenburgersee bis zum Genfersee erreichten die Höchstwerte 30 bis 33 °C, im zentralen Wallis 32 bis 34 °C und auf der Alpensüdseite 34 bis 36 °C.

Das Hitzemaximum

Ab dem 17. Juli stiegen die Tageshöchstwerte wieder verbreitet auf 30 °C und mehr. Am 18. Juli gab es am Genfersee und im Wallis Höchstwerte über 35 °C und im Südtessin knapp 34 °C.

Der 19. Juli war für weite Teile der Alpennordseite der heisseste Tag in diesem Juli. Die Tageshöchstwerte stiegen nördlich der Alpen und im Wallis vielerorts auf 33 bis 35 °C. Lokal gab es auch 36 °C und mehr. Auf der Alpensüdseite lagen die höchsten Werte zwischen 33 und 34,5 °C. Die höchste Temperatur in der Schweiz registrierte Genève-Cointrin mit 38,1 °C. Auf der Alpensüdseite meldete Stabio mit 34,5 °C den höchsten Wert. Am 19. Juli blieben die Tageshöchstwerte auf der Alpensüdseite unter jenen vom 15. Juli.

Am zentralen und östlichen Alpennordhang und im Flachland der Nordostschweiz wurden die höchsten Werte am 25. Juli erreicht.



© MétéoSuisse / MeteoSvizzera / MeteoSchweiz

Genève-Cointrin

Abb. 2a: Intensive Hitzeperioden im Vergleich am Messstandort Genève-Cointrin. Gezeigt wird die tägliche Maximumtemperatur in °C.

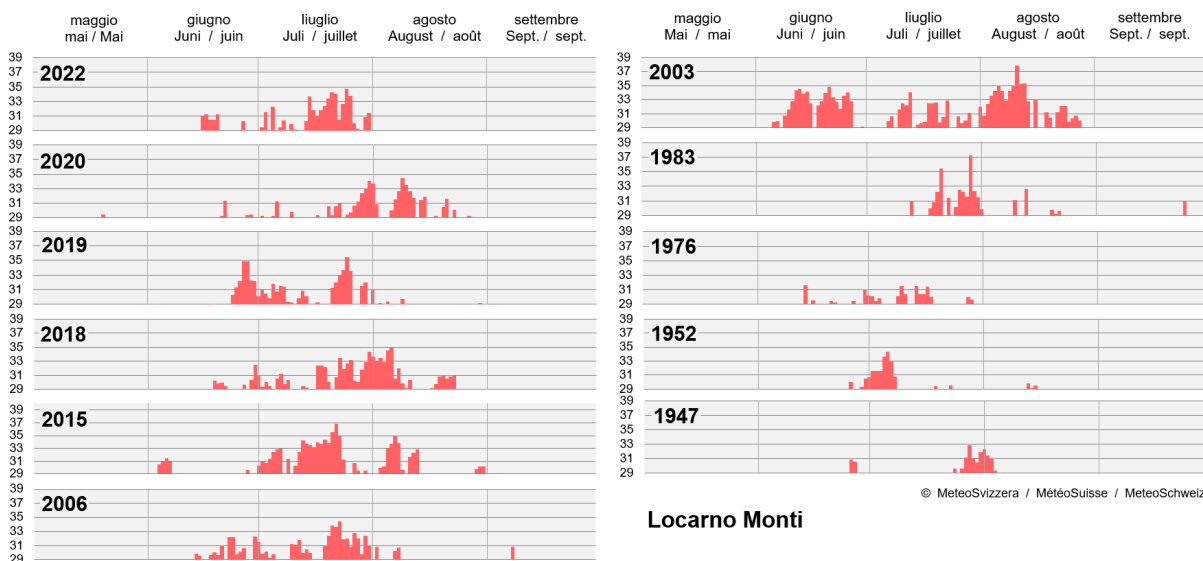


Abb. 2b: Intensive Hitzeperioden im Vergleich am Messstandort Locarno Monti. Gezeigt wird die tägliche Maximumtemperatur in °C.

Lokal hohe Tagesmaxima

Am 19. Juli 2022 wurden in der westlichen Landeshälfte lokal sehr hohe Tagesmaximum-Temperaturen verzeichnet. Genève-Cointrin registrierte mit 38,1 °C den dritthöchsten Wert seit Messbeginn 1864. Rang 2 belegt der 28. Juli 1921 mit 38,9 °C. Der Rekord von 39,7 °C stammt vom 7. Juli 2015. Payerne meldete mit 36,2 °C den vierthöchsten Wert in der seit 1964 verfügbaren Messreihe. Der Rekord von 37,9 °C stammt ebenfalls vom 7. Juli 2015.

Hoch lag die Tagesmaximum-Temperatur auch in Basel mit 36,5 °C und in Sion mit 36,8 °C. Der Wert von Basel fällt nicht unter die höchsten an diesem Messstandort. In Sion war es das achthöchste Tagesmaximum in der seit 1958 verfügbaren Messreihe. Mehrere weitere Messstandorte registrierten ebenfalls einen der zehn höchsten Werte seit Messbeginn.

Auch in der Höhe sehr heiss

Vom 20. bis 25. Juli blieben die Bedingungen insgesamt unter Hochdruckeinfluss mit hohen Temperaturen. Die Hitzewelle setzte sich über dem Genferseebecken, dem Wallis und der Alpensüdseite fort. Trotzdem kam es am 20. Juli auf der Alpennordseite und im Wallis sowie in der Nacht vom 22. auf den 23. Juli in fast der ganzen Schweiz zu teils heftigen Gewittern mit Hagel und starken Windböen (99 km/h in Basel-Binningen am 20. Juli).

Am 21. Juli wurde auf dem 3294 m hohen Piz Corvatsch (GR) mit 14 °C die höchste Temperatur seit Beginn der Messungen im Jahr 1979 gemessen. Der bisherige Rekord datiert vom 26. Juni 2019 mit 13,3 °C. Am 22. Juli war es die Station Stabio (TI), die mit einer Temperatur von 36,5 °C einen neuen Hitzerekord seit Messbeginn 1981 verzeichnete. Der bisherige Rekord datiert vom 29. Juli 1983 mit 36,3 °C.

Am 25. Juli um 2.00 Uhr wurde mittels Wetterballon von Payerne die Nullgradgrenze auf einer Höhe von 5184 Metern bestimmt. Dies war die höchste Höhe seit Beginn der Messungen mit Wetterballons im Jahr 1954. Der bisherige Rekord datiert vom 20. Juli 1995, als die Nullgradgrenze auf 5117 m gemessen wurde.

Etwas weniger warm am Monatsende

Nach dem Durchzug einer Kaltfront in der Nacht vom 25. auf den 26. Juli mit Gewittern, vor allem entlang des Alpennordhangs und in Graubünden, war es auf der Alpennordseite und im Wallis etwas weniger heiss. Am 26. Juli registrierte Sion nach 16 und Genf nach 14 Hitzetagen in Folge wieder einen Tageshöchstwert unter der Hitzemarke von 30 °C. Auf der Alpensüdseite war der 26. Juli mit bis zu 36 °C in Biasca erneut ein sehr heisser Tag. Im Mittel- und Südtesin entluden sich am Abend Gewitter.

Der 27. und 28. Juli brachten verbreitet viel Sonnenschein bei mässiger Hitze. Am 27. Juli stiegen die Höchstwerte auf der Alpennordseite und im Wallis auf 25 bis knapp 30 °C, im Süden bis knapp 33 °C in Stabio. Am 28. Juli wurde die 30 °C-Marke beidseits der Alpen und im Wallis lokal überschritten. Am Ende des Tages entluden sich nochmals Gewitter, vor allem in den Alpen und im Süden.

Der 29. Juli zeigte sich gewitterhaft und viele Gebiete der Schweiz erhielten wenig Sonnenschein. Auf der Alpennordseite und im Wallis blieben die Höchstwerte vielerorts unter 25 °C. Am 30. Juli stiegen sie verbreitet auf 25 bis 28 °C, auf der Alpensüdseite wieder über 30 °C. Der 31. Juli war auf der Alpensüdseite, im Wallis, in Teilen der West- und Nordwestschweiz sowie am Nordrand der Schweiz erneut ein Hitzetag mit Höchstwerten von 30 °C oder mehr.

Aussergewöhnliche lange Hitzewelle

Die Hitzewelle, die vor allem die Südhälfte der Schweiz betraf, war für die Höchsttemperaturen nicht besonders aussagekräftig, da nur sehr wenige neue Hitzerekorde gemessen wurden. Was die Hitzewelle aussergewöhnlich machte, war ihre Dauer. Mit ihrer Dauer vom 14. bis zum 26. Juli gehörte sie zu den längsten, die je auf der Alpensüdseite gemessen wurden, und ist nur mit denen vom Juli 2015 und August 2003 vergleichbar. Für die Messstation in Lugano war es mit einer Dauer von 14 Tagen die längste jemals gemessene Hitzewelle. Mit einem durchschnittlichen Tagesmaximum von 32,6 °C war es zudem die zweitheisseste 14-Tagesperiode in Lugano seit Messbeginn 1864. In Genf war es mit einem durchschnittlichen Tagesmaximum von 34,0 °C ebenfalls die zweitheisseste 14-Tagesperiode seit Messbeginn 1864. An beiden Messstandorten gab es nur im Hitzesommer 2003 eine noch heissere 14-Tagesperiode.

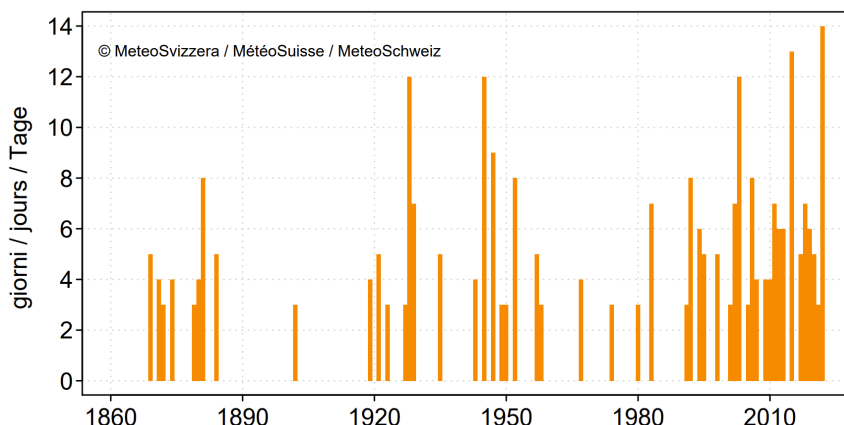


Abb. 3: Dauer der längsten Hitzewelle pro Jahr in Lugano seit Messbeginn 1864. Die Dauer einer Hitzewelle (mindestens 3 Tage) ist die Anzahl der aufeinanderfolgenden Tage, an denen die Durchschnittstemperatur 25 °C oder mehr beträgt.

Lokal sonnigster Juli seit Messbeginn

Dieser Juli war ein extrem sonniger Monat. Einige Stationen in den Flachlandregionen der Alpennordseite und des Wallis haben mehr als 300 Sonnenstunden gemessen. An vielen Orten war es der sonnigste Juli in den ab 1959 homogenen Messreihen. Betroffen war vor allem die Westschweiz, das Wallis und das Tessin, lokal auch

die Deutschschweiz. Neue Juli-Sonnenscheinrekorde gab es zum Beispiel in La Chaux-de-Fonds, Neuchâtel, Sion, Montana, Luzern und Lugano. Es war auch der sonnigste Juli in den über 100-jährigen Messreihen von Basel und Genf. Als Besonderheit registrierte Genf mit 374,5 Sonnenstunden die höchste je in der Schweiz gemessene Monatssumme.

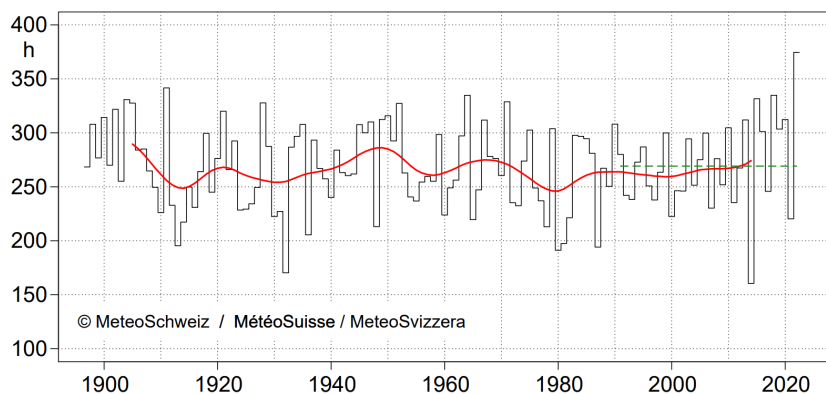


Abb. 4a:
Sonnenscheindauer (in Stunden) im Juli in Genf seit Beginn der Messungen im Jahr 1897. Die unterbrochene grüne Linie zeigt die Norm 1991–2020 (269 h), die rote Linie das 20-jährige gleitende Mittel.

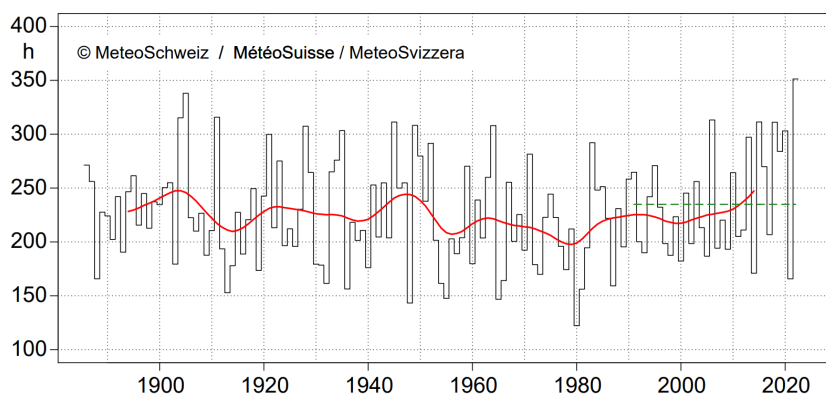


Abb 4b:
Sonnenscheindauer im Juli in Basel seit Messbeginn 1886. Die grüne unterbrochene Linie zeigt die Norm 1991–2020 (235 h), die rote Linie das 20-jährige gleitende Mittel.

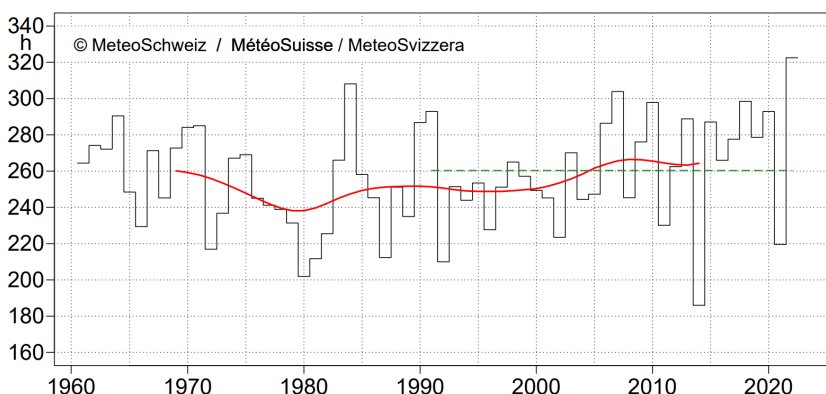


Abb 4c:
Sonnenscheindauer in Juli in Lugano seit Messbeginn 1961. Die grüne unterbrochene Linie zeigt die Norm 1991–2020 (260 h), die rote Linie das 20-jährige gleitende Mittel.

Lokal extrem wenig Regen

Im Juli fielen die Niederschläge vor allem beim Durchzug von Gewittern. In einzelnen Gebieten blieb jedoch die Gewitteraktivität sehr gering. Genf registrierte nur zwei Niederschlagstage mit 1 mm oder mehr. An 27 Tagen fiel überhaupt kein Regen. Die Monatssumme erreichte magere 5 mm. In Genf belegt die Juli-Niederschlagsarmut Rang 3 seit Messbeginn 1864. In Genève-Aîre war es mit nur 2,1 mm der niederschlagsärmste Juli in der über 50-jährigen Messreihe. Im Waadtländer Jura war es verbreitet der niederschlagsärmste Juli seit über 50 Jahren.

Roter und Schwarzer Holunder mit reifen Früchten

Im Sommer reifen die Früchte von Bäumen und Wildsträuchern. Mit den hohen Temperaturen im Juni und Juli zeichnet sich in diesem Jahr eine sehr frühe Fruchtreife ab. Reife Beeren des Roten Holunders konnten seit Mitte Juni beobachtet werden und im Juli waren sie bis in Höhenlagen von 1500 m reif. Die Mehrheit dieser Termine lassen sich in die Klasse «sehr früh» einordnen und hatten einen Vorsprung von zwei Wochen auf das Mittel 1991–2020. Ab Mitte Juli wurden die ersten reifen Beeren des Schwarzen Holunders beobachtet, über einen Monat früher als im Mittel. Die Fruchtreife der Vogelbeeren tritt normalerweise im August und September auf. Ähnlich wie im Jahr 2020 wurden auch in diesem Jahr ab Mitte Juli schon reife Vogelbeeren beobachtet. Blühende Sommer- und Winterlinden konnten Anfang Juli nur noch an wenigen Standorten in den Voralpen oberhalb von 1000 m beobachtet werden, während sie normalerweise in diesen Gebieten bis Mitte Juli blühen. Seit Mitte Juni blüht das Wald-Weidenröschen. Am 24. Juli blühte es zum Beispiel in St. Moritz auf 1800 m. Die vorliegenden Beobachtungen liegen rund eine Woche vor dem mittleren Datum.



Abb. 5:
Die purpurfarbigen Blüten des Wald-Weidenröschens stehen in einer langen, endständigen Traube, wobei sich zuerst die unteren Blüten öffnen und dann die oberen. Es wächst in der ganzen Schweiz auf lichten Waldstellen, auf Felschutt und am Ufer von den tiefen Lagen bis an die Waldgrenze.

Foto: Regula Gehrig.

Monatsbilanz

Die Julitemperatur stieg verbreitet 2 bis 3 °C über die Norm 1991–2020. Lokal gab es auch Werte von mehr als 3 °C über der Norm. Am östlichen Alpennordhang wurde die Norm gebietsweise weniger als 2 °C übertroffen. Im landesweiten Mittel lag die Julitemperatur 2,4 °C über der Norm 1991–2020.

Im Juli gab es als Folge der lokalen Gewittertätigkeit sehr unterschiedliche Niederschlagssummen. In einigen Gebieten der Schweiz blieben die Monatsmengen unter 30 %, lokal auch unter 10 % der Norm. Auf der seit langer Zeit niederschlagsarmen Alpensüdseite bewegten sich die Julisummen meist zwischen 40 und 70 % der Norm. Aber auch hier gab es lokal nur sehr wenig Regen, wie in Comprovasco mit 30 % oder in Stabio mit nur 11 % der Norm 1991–2020. Nord- und Mittelbünden erhielt hingegen 70 bis 80 %, das Unterengadin sogar 90 % der Norm.

Die Sonnenscheindauer erreichte im Juli in der West- und Nordwestschweiz 140 bis 160 % der Norm 1991–2020. Im Mittelland und in den Alpen bewegte sie sich meist zwischen 130 und 140 % der Norm. Im mittleren und südlichen Tessin lag die Sonnenscheindauer zwischen 120 und 130 % der Norm 1991–2020.

Monatswerte an ausgewählten MeteoSchweiz-Messstationen im Vergleich zur Norm 1991–2020.

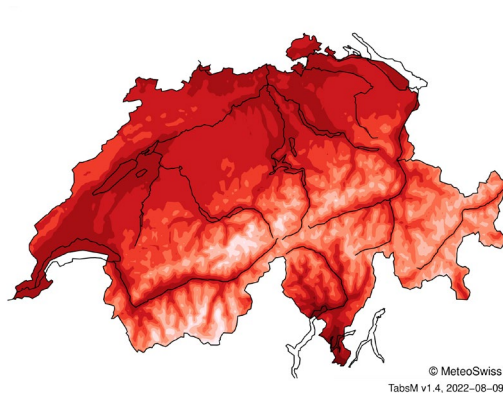
Station	Höhe m ü.M	Temperatur (°C)			Sonnenscheindauer (h)			Niederschlag (mm)		
		Mittel	Norm	Abw.	Summe	Norm	%	Summe	Norm	%
Bern	553	20.6	18.8	1.8	312	245	127	60	108	56
Zürich	556	21.3	19.0	2.3	316	229	138	45	126	36
Genève	420	23.6	20.6	3.0	375	269	139	5	79	6
Basel	316	22.3	20.2	2.1	351	235	149	50	89	56
Engelberg	1036	17.5	15.4	2.1	223	164	136	105	198	53
Sion	482	23.6	20.6	3.0	359	271	132	29	62	47
Lugano	273	25.4	22.6	2.8	323	260	124	90	158	57
Samedan	1709	14.1	12.3	1.8	251	199	126	55	87	63

Norm Langjähriger Durchschnitt 1991–2020
Abw. Abweichung der Temperatur zur Norm
% Prozent im Verhältnis zu Norm (Norm = 100%)

Temperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer im Juli 2022

Messwerte absolut

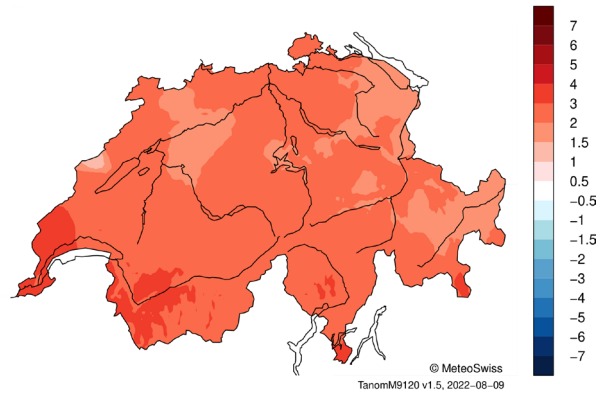
Monatsmitteltemperaturen (°C)



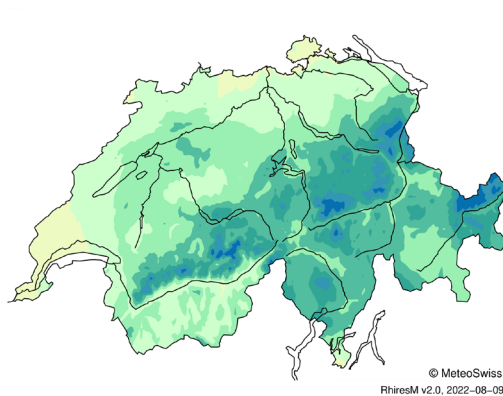
Abweichungen zur Norm

Abweichung der Monatsmitteltemperatur von der Norm

(Ref. 1991–2020)

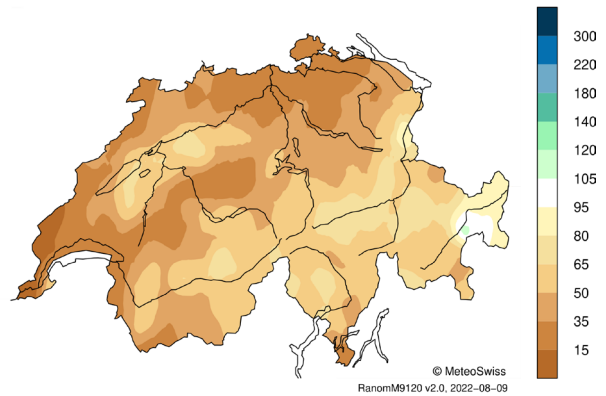


Monatliche Niederschlagssumme (mm)

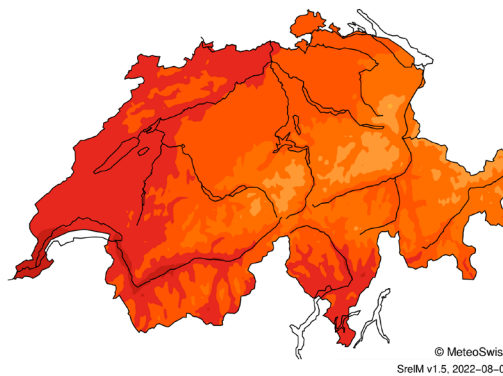


Monatliche Niederschlagssumme in % der Norm

(Ref. 1991–2020)

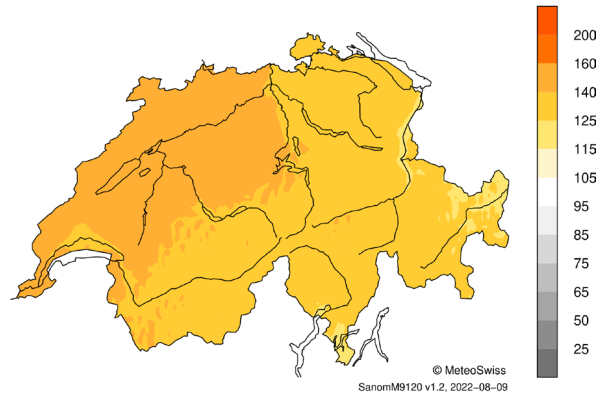


% der maximal möglichen monatlichen Sonnenscheindauer



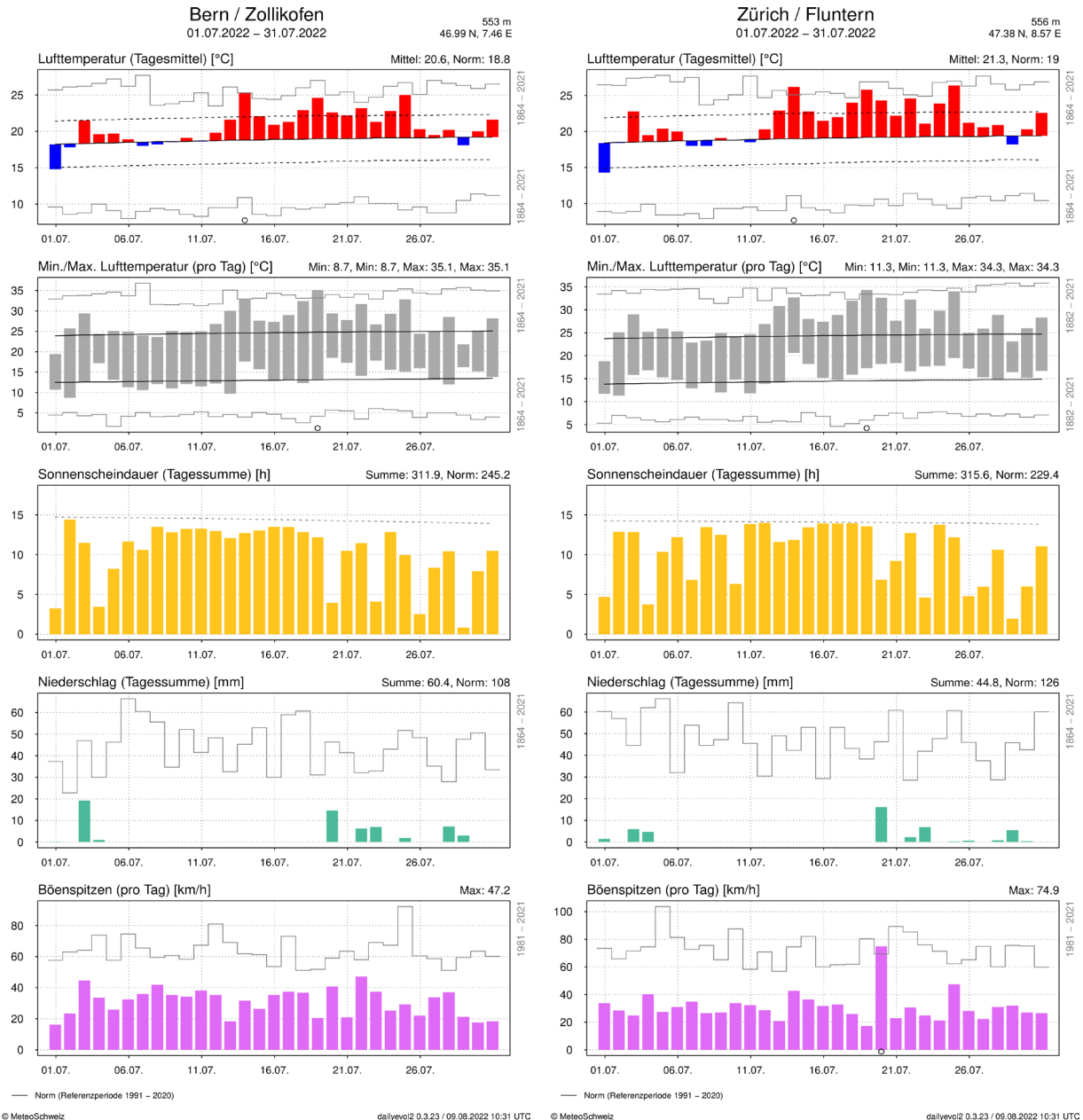
Monatliche Sonnenscheindauer in % der Norm

(Ref. 1991–2020)

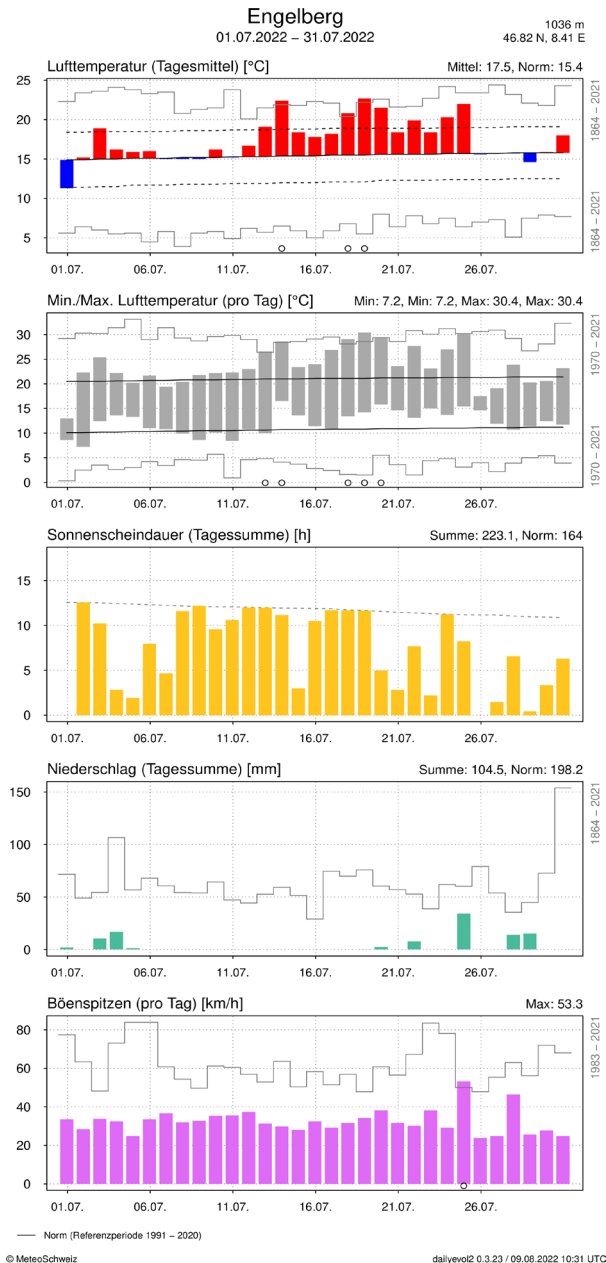
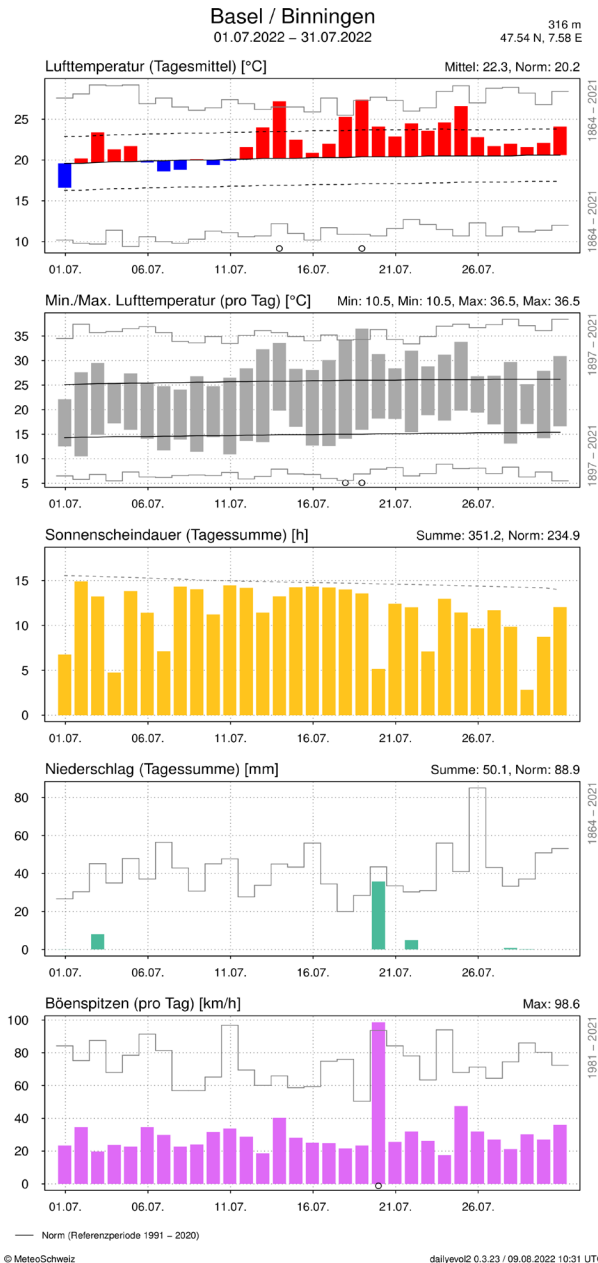


Räumliche Verteilung von Temperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer im Berichtsmonat. Dargestellt sind absolute Werte (links) und Abweichungen zum klimatologischen Normwert 1991–2020 (rechts).

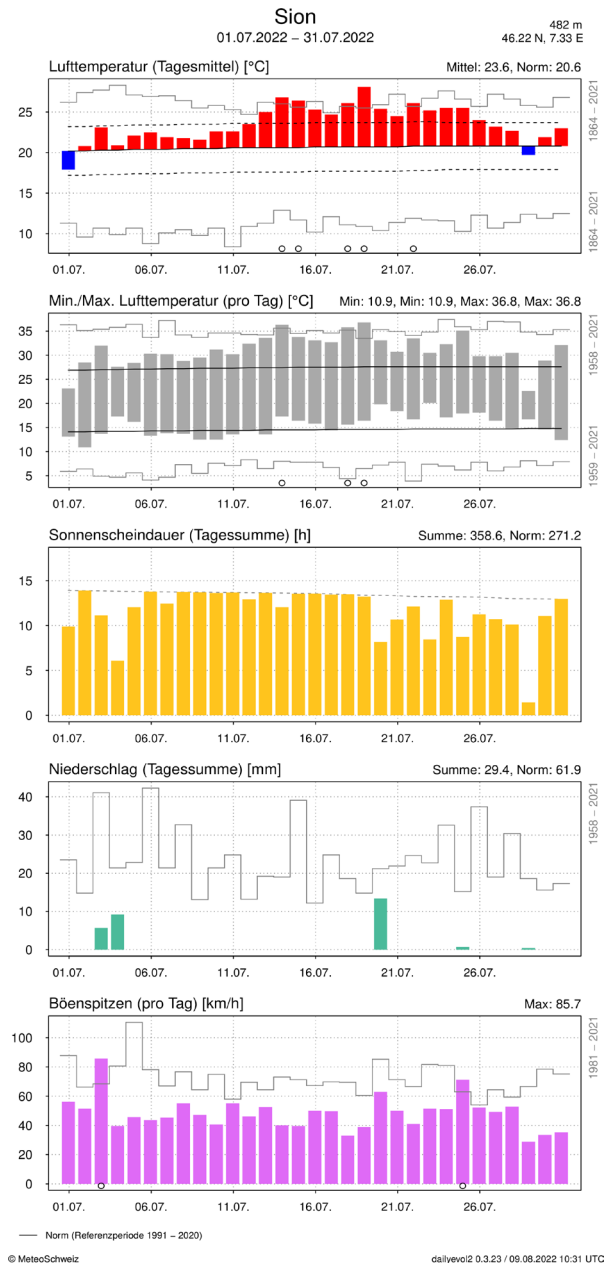
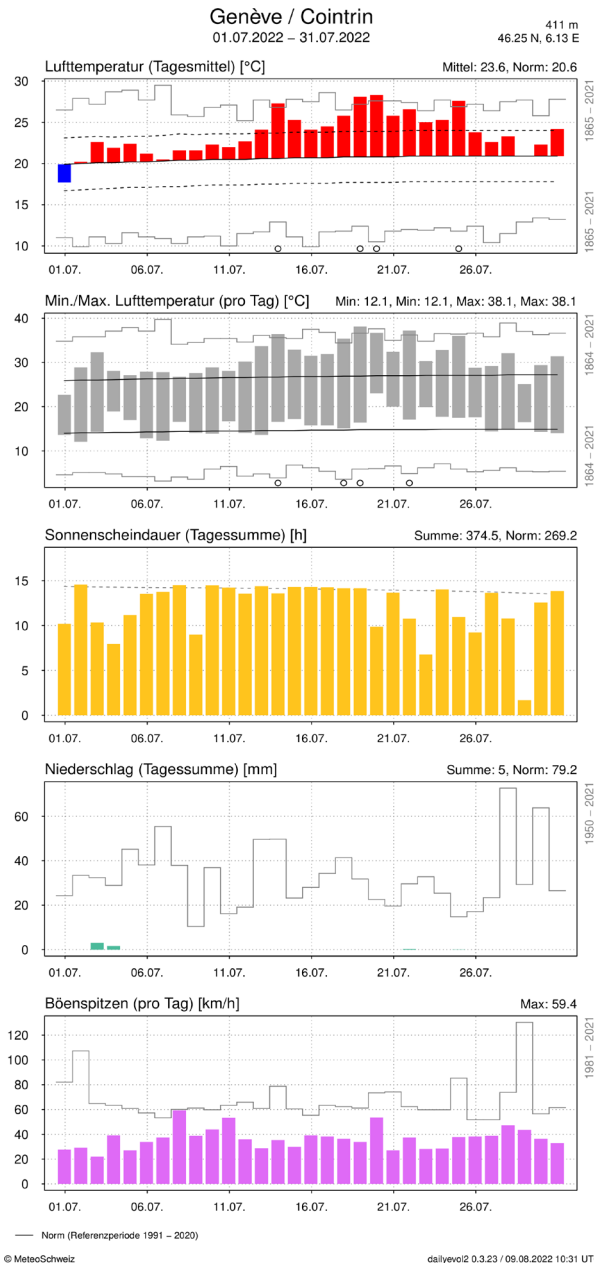
Witterungsverlauf im Juli 2022



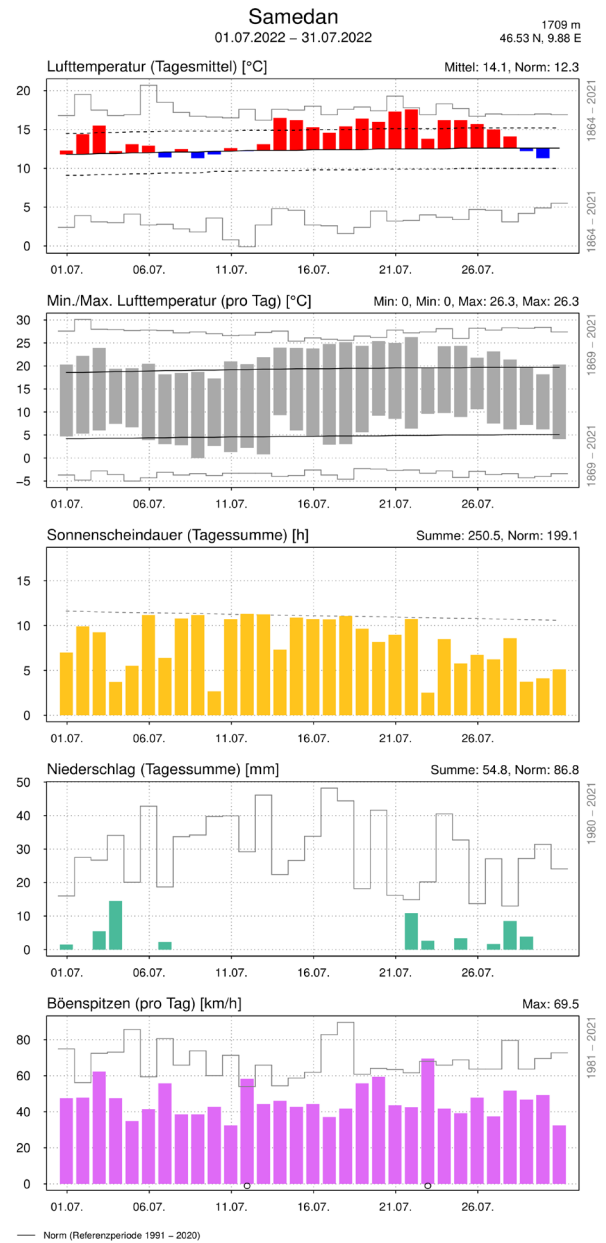
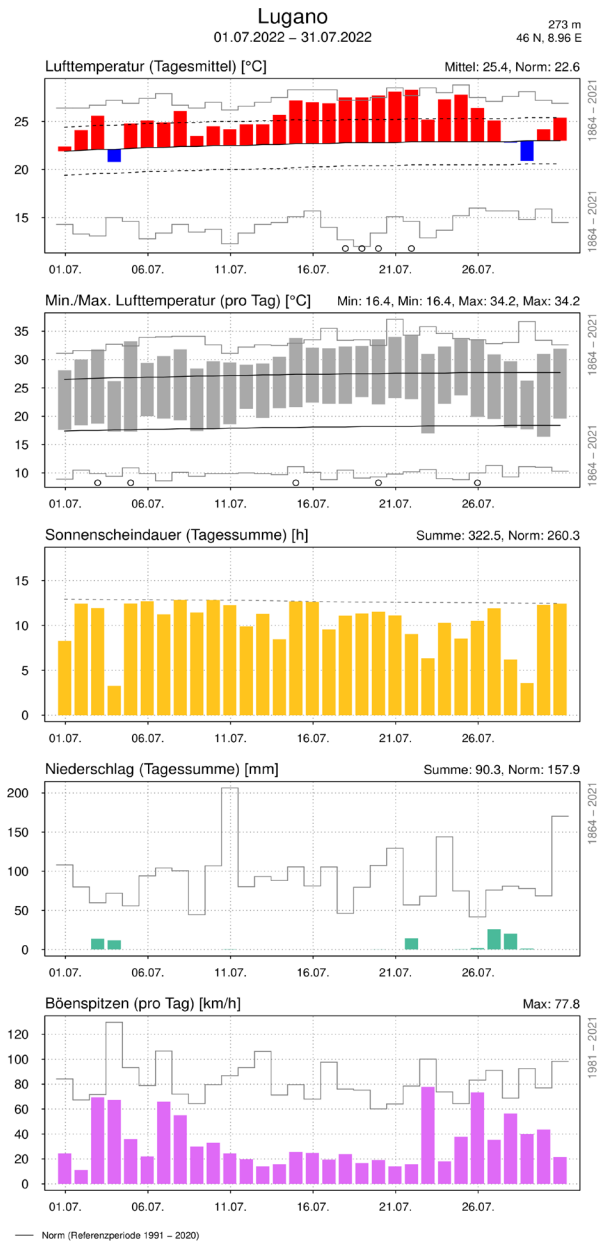
Täglicher Klimaverlauf von Lufttemperatur (Mittel und Maxima/Minima), Sonnenscheindauer, Niederschlag und Wind (Böenspitzen) an den Stationen Bern-Zollikofen und Zürich-Fluntern. Die mittlere Lufttemperatur ist als Abweichung zum klimatologischen Normwert 1991–2020 dargestellt. Zusätzlich zu den gemessenen Tageswerten sind auch Rekorde eingezeichnet (diese können je nach Parameter unterschiedliche Referenzperioden haben, vgl. Beschriftung rechts). Ein Tagesrekord ist mit einem offenen (○) und ein Monatsrekord mit einem gefüllten Kreis (●) gekennzeichnet. Fehlende Werte haben einen Stern (★). Ausführliche Erläuterungen zu den Grafiken sind am Schluss des Berichts zu finden.



Täglicher Klimaverlauf von Lufttemperatur (Mittel und Maxima/Minima), Sonnenscheindauer, Niederschlag und Wind (Böenspitzen) an den Stationen Basel-Binningen und Engelberg. Die mittlere Lufttemperatur ist als Abweichung zum klimatologischen Normwert 1991–2020 dargestellt. Zusätzlich zu den gemessenen Tageswerten sind auch Rekorde eingezeichnet (diese können je nach Parameter unterschiedliche Referenzperioden haben, vgl. Beschriftung rechts). Ein Tagesrekord ist mit einem offenen (○) und ein Monatsrekord mit einem gefüllten Kreis (●) gekennzeichnet. Fehlende Werte haben einen Stern (★). Ausführliche Erläuterungen zu den Grafiken sind am Schluss des Berichts zu finden.

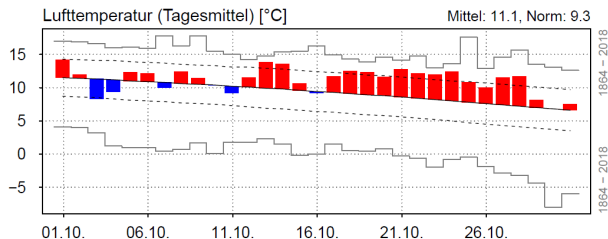


Täglicher Klimaverlauf von Lufttemperatur (Mittel und Maxima/Minima), Sonnenscheindauer, Niederschlag und Wind (Böenspitzen) an den Stationen Genève-Cointrin und Sion. Die mittlere Lufttemperatur ist als Abweichung zum klimatologischen Normwert 1991–2020 dargestellt. Zusätzlich zu den gemessenen Tageswerten sind auch Rekorde eingezeichnet (diese können je nach Parameter unterschiedliche Referenzperioden haben, vgl. Beschriftung rechts). Ein Tagesrekord ist mit einem offenen (○) und ein Monatsrekord mit einem gefüllten Kreis (●) gekennzeichnet. Fehlende Werte haben einen Stern (★). Ausführliche Erläuterungen zu den Grafiken sind am Schluss des Berichts zu finden.

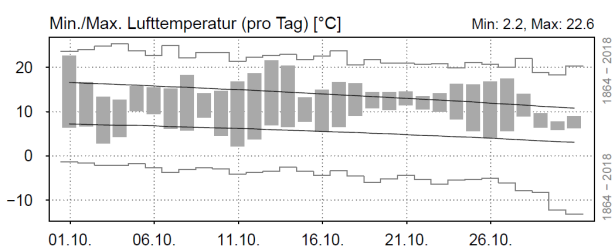


Täglicher Klimaverlauf von Lufttemperatur (Mittel und Maxima/Minima), Sonnenscheindauer, Niederschlag und Wind (Böenspitzen) an den Stationen Lugano und Samedan. Die mittlere Lufttemperatur ist als Abweichung zum klimatologischen Normwert 1991–2020 dargestellt. Zusätzlich zu den gemessenen Tageswerten sind auch Rekorde eingezeichnet (diese können je nach Parameter unterschiedliche Referenzperioden haben, vgl. Beschriftung rechts). Ein Tagesrekord ist mit einem offenen (○) und ein Monatsrekord mit einem gefüllten Kreis (●) gekennzeichnet. Fehlende Werte haben einen Stern (★). Ausführliche Erläuterungen zu den Grafiken sind am Schluss des Berichts zu finden.

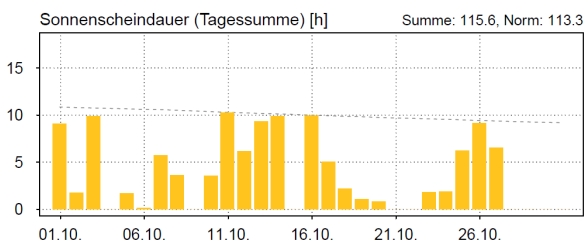
Erläuterung zu den Grafiken ausgewählter Messstationen



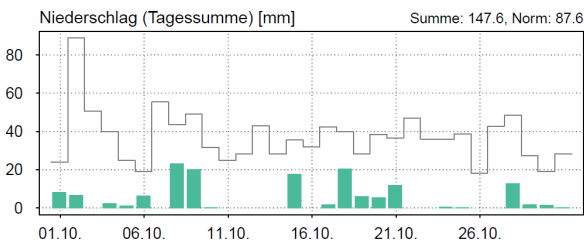
Rote/blau Säulen: Tägliche Mitteltemperaturen im Berichtsmonat über/unter dem Mittelwert der Normwertperiode
 Obere graue Stufenkurve: Höchste Tagesmitteltemperaturen der betreffenden Tage seit Beginn der Datenreihe
 Obere und untere schwarze gestrichelte Linie: Standardabweichung (= mittlere Schwankung) der Tagesmitteltemperatur in der Normwertperiode
 Schwarze Linie: Mittelwert der Tagesmitteltemperaturen der betreffenden Tage in der Normwertperiode
 Untere graue Stufenkurve: Tiefste Tagesmitteltemperaturen der betreffenden Tage seit Beginn der Datenreihe
 Norm: Langjähriger Durchschnitt (1991-2020) der Monats-temperatur in Grad C



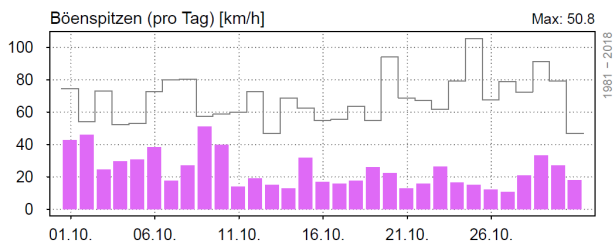
Graue Säulen: Tägliche Maximum- und Minimumtemperaturen (obere/untere Säulenbegrenzung) im Berichtsmonat
 Obere graue Stufenkurve: Höchste Maximumtemperatur der betreffenden Tage seit Beginn der Datenreihe
 Obere Schwarze Linie: Mittlere Maximumtemperaturen der betreffenden Tage in der Normwertperiode
 Untere Schwarze Linie: Mittlere Minimumtemperaturen der betreffenden Tage in der Normwertperiode
 Untere graue Stufenkurve: Tiefste Minimumtemperaturen der betreffenden Tage seit Beginn der Datenreihe



Gelbe Säulen: Tägliche Besonnung im Berichtsmonat
 Schwarze gestrichelte Linie: Maximal mögliche tägliche Sonnenscheindauer am Messstandort
 Summe: Aktuelle Monatssumme der Sonnenscheindauer in h
 Norm: Langjähriger Durchschnitt (1991-2020) der Monats-summe in h



Grüne Säulen: Tägliche Niederschlagssummen (7 Uhr bis 7 Uhr Folgetag) im Berichtsmonat
 Graue Stufenkurve: Grösste Regensumme (7 Uhr bis 7 Uhr Folgetag) an dem betreffenden Tag seit Beginn der Datenreihe
 Summe: Aktuelle Monatssumme des Niederschlags in mm
 Norm: Langjähriger Durchschnitt (1991-2020) der Monats-summe in mm



Lila Säulen: Tägliche Windspitze
 Graue Stufenkurve: Höchste Windspitze an dem betreffenden Tag seit Beginn der Datenreihe

MeteoSchweiz, 10. August 2022

Das Klimabulletin darf unter Quellenangabe „MeteoSchweiz“ ohne Einschränkungen weiterverwendet werden.

<https://www.meteoschweiz.admin.ch/home/klima/klima-der-schweiz/monats-und-jahresueckblick.html>

Zitierung

MeteoSchweiz 2022: Klimabulletin Juli 2022. Zürich.

Titelbild

Dürre in Novazzano im Medrisiotto am 16. Juli 2022. Foto: Stefano Zanini.

MeteoSchweiz
Operation Center 1
CH-8058 Zürich-Flughafen

T +41 58 460 91 11
www.meteoschweiz.ch

MeteoSvizzera
Via ai Monti 146
CH-6605 Locarno Monti

T +41 58 460 92 22
www.meteosvizzera.ch

MétéoSuisse
7bis, av. de la Paix
CH-1211 Genève 2

T +41 58 460 98 88
www.meteosuisse.ch

MétéoSuisse
Chemin de l'Aérogologie
CH-1530 Payerne

T +41 58 460 94 44
www.meteosuisse.ch